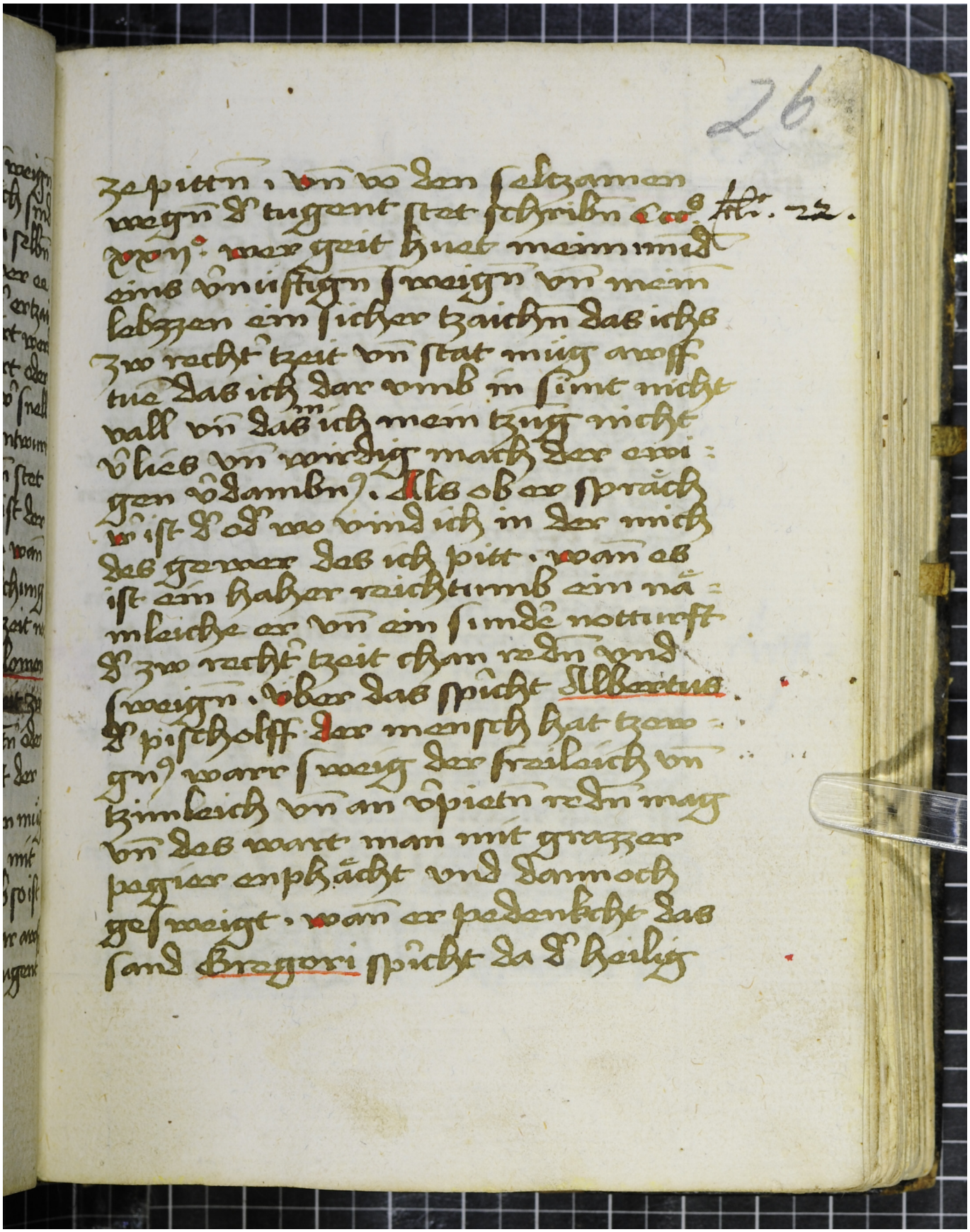
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41389
Copyright: Melk, Benediktinerstift



26

ze pittn. vn vo den seltzamen
wegn d' tugent stet schribn Ecc.s Kl. 22.
xxij. wer geit huet meim mund
eins vnuftign sweign vn mein
lebzzen ein sicher tzaichn das ichs
zw recht' tzeit vn stat mug awff
tue das ich dar vmb in sunt nicht
vall vn das ich mein tzug nicht
v'lies vn wirdig mach der ewi:
gen v'dambn'. Als ob er sprach
wer ist d' od' wo vind ich in der mich
des gewer des ich pitt. wan es
ist ein haher reichtumb ein nä:
mleiche er vn ein sunde notturft
d' zw recht' tzeit chan redn vnd
sweign. vber das spricht Albertus
d' pischolff der mensch hat tzew:
gn' warr sweig der freileich vn
tzimleich vn an v'pietn redn mag
vn des wart man mit grazzer
pegier enphächt vnd dannoch
gesweigt. wan er pedenkcht das
sand Gregori spricht da d' heilig